

Erdölförderung gefährdet hunderttausende Menschen im Südsudan

(Singen, 9. Dezember 2011) Der 10. Dezember erinnert an den Jahrestag der Verkündung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen im Jahr 1948. Die Singener Menschenrechts- und Hilfsorganisation Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. will am Tag der Menschenrechte auf die Situation der 550.000 Menschen im südsudanesischen Bundesstaat Unity hinweisen, deren Gesundheit durch skrupellose Ölförderung akut gefährdet ist.

Zurzeit wird an mindestens 94 Ölquellen im Ölfeld Thar Jath das so genannte „schwarze Gold“ gewonnen. Zusammen mit einem Liter Öl werden 8 Liter Prozesswasser an die Oberfläche befördert, das vom Öl getrennt und als Produktionsabfall entsorgt werden muss. Nach internationalen Standards würde dieses Prozesswasser, in dem sich giftige Chemikalien, Schwermetalle und Salze befinden, mit einer Tiefeninjektion wieder in die Erde eingespritzt, so dass keinesfalls oberflächennahe Erd- und Grundwasserschichten verunreinigt werden. Die dort agierenden Ölünternehmen haben ihre „eigene Art“, das verseuchte Wasser zu entsorgen: Das ölige Prozesswasser wird durch mehrere angelegte Tümpel geschleust, von denen jeder wie eine Sickergrube wirkt. Ein großer Teil des Prozesswassers findet dort durch den porösen Boden seinen Weg in die oberste Grundwasserschicht, die den Menschen rund um die Stadt Bentiu als Trinkwasserreservoir dient. Allein in dieser Region ist die Gesundheit von rund 180.000 Menschen dadurch akut bedroht.

Der Menschenrechtsbeauftragte von Hoffnungszeichen, Klaus Stieglitz, beruft sich zum Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte auf die Artikel 3 und 25: *„Die Menschen in den Ölfeldern haben das Recht auf Leben und auf Sicherheit der Person und desweiteren das Recht auf einen Lebensstandard, der die Gesundheit des Menschen gewährleistet. Was wir in den Ölfeldern gesehen haben, ist eine Katastrophe für Mensch und Natur. Öl wird hier auf billigste Weise produziert, indem man sich teure Entsorgungsmaßnahmen zu Lasten der Menschen spart!“* Die Firmen, die in der Region Öl fördern und verarbeiten, bringen mit der gewissenlosen Entsorgung ihrer Produktionsabfälle die Leben von insgesamt 550.000 Menschen im Bundesstaat Unity in Gefahr.

Gerade für Kinder ist die Trinkwasserverschmutzung lebensbedrohlich. Stieglitz hierzu: *„Der hohe Salzgehalt im Brunnenwasser verursacht chronischen Durchfall und Dehydration. Wenn dem Körper nicht schnell unbedenkliches Wasser zugeführt werden kann, droht sogar der Tod. In einem Wasserbrunnen betrug die Menge an Blei 0,17 mg/l, was die Trinkwasser-Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation um das 17-fache übersteigt.“* Ein solcher Bleigehalt im Wasser kann zu Nierenschäden führen und bei Kindern die körperliche und geistige Entwicklung verzögern.

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. fordert deshalb von den agierenden Ölfirmen umgehend wirkungsvolle Maßnahmen zum Schutz von Menschen und Umwelt.

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. ist eine überkonfessionelle
Menschenrechts- und Hilfsorganisation mit Sitz in Singen (nahe Bodensee)
Spendenkonto 1910 bei der EKK Kassel (BLZ 52060410)

Für weitere Informationen und Fotomaterial: Klaus Stieglitz (Zweiter Vorstand)
stieglitz@hoffnungszeichen.de